

02.1101

Einfache Anfrage Brunner Toni. Bundesverwaltungsgericht in St. Gallen. Verzögerungstaktik der Verwaltung

Eingereichter Text 25.09.02

Gemäss Bundesbeschluss soll das Bundesverwaltungsgericht in St. Gallen Anfang 2005 seine Arbeit aufnehmen. Über den Entscheid des Standortes St. Gallen waren verständlicherweise nicht alle Bediensteten der verschiedenen künftig im Verwaltungsgericht zusammengefassten Rekurskommissionen erfreut. Für viele von ihnen wird die Inbetriebnahme des Gerichtes in St. Gallen einen Wohnortwechsel zur Folge haben.

Offenbar löst dies Widerstand von verschiedenen betroffenen Seiten aus. Es wird versucht, den Standortwechsel nach St. Gallen so lange wie möglich hinauszuzögern. Diese Verzögerungstaktik ist durchaus geeignet, Mehrkosten nach sich zu ziehen. So macht die Asylrekurskommission geltend, dass das Zusammentreffen verschiedener EDV-Plattformen im neuen Gericht grosse Probleme aufwerfe und deshalb ein Umzug noch längere Zeit aufgeschoben werden müsse.

Auch verschiedene Kreise in Parlament und Verwaltung versuchen eine zügige Aufnahme der verwaltungsgerichtlichen Tätigkeit in St. Gallen zu verzögern. Auf diese Weise werden den noch nötigen rechtlichen Grundlagen nicht gerade Priorität eingeräumt. Zudem ist seitens des Bundes plötzlich auch zu hören, dass das Gebäude, in welchem das Verwaltungsgericht untergebracht werden soll, zu wenig repräsentativ sei und die Räumlichkeiten noch entsprechend angepasst werden müssten. Vorher könne man nicht einziehen.

Angesichts dieser unbefriedigenden Situation wird der Bundesrat gebeten, Auskunft über folgende Fragen zu geben:

1. Wie ist der Stand der Dinge in Bezug auf die Umsetzung des Verwaltungsgerichtes in St. Gallen?
2. Ist er der Ansicht, dass das Eidgenössische Verwaltungsgericht in St. Gallen termingerecht per Anfang 2005 seinen Betrieb aufnehmen kann?
3. Was unternimmt er, um die oben geschilderten Verzögerungsmassnahmen zu unterbinden?

Antwort des Bundesrates 29.11.02

1. Stand des Projektes

1.1 Aufbau der Projektorganisation

Am 5. März 2002 haben das Eidgenössische Justiz- und Polizeidepartement (EJPD) und das Eidgenössische Finanzdepartement (EFD) gestützt auf den Beschluss des Bundesrates vom 28. September 2001 die Projektoberleitung (POL) für den Aufbau des Bundesstrafgerichtes und des Bundesverwaltungsgerichtes eingesetzt. Präsiert wird die POL von Professor Dr. Heinrich Koller, Direktor des Bundesamtes für Justiz. Mitglieder sind Daniel Uhlmann, Stv. Generalsekretär EJPD, Jules Busslinger, Stv. Generalsekretär EFD, Dr. iur. Paul Tschümperlin, Generalsekretär des Schweizerischen Bundesgerichtes, Bruno Huber, Präsident der Schweizerischen Asylrekurskommission, Claude Nicati, Stv. Bundesanwalt, Dr. Hans-Rudolf Arta, Vertreter des Kantons St. Gallen, Giorgio Battaglioni, Vertreter des Kantons Tessin, Bernardo Stadelmann, Projektleiter «Neue Bundesgerichte».

Die POL hat zum Auftrag, die Projektorganisation aufzubauen und die sach- und zeitgerechte Umsetzung des Projektes «Neue Bundesgerichte» zu überwachen und zu steuern.

Der für die operative Umsetzung des Projektes «Neue Bundesgerichte» verantwortliche Projektleiter, lic. iur. Bernardo Stadelmann, ist von der POL im Sommer dieses Jahres nach einer öffentlichen Ausschreibung und der Auswertung von über 30 Kandidaturen aus der ganzen Schweiz angestellt worden. Er hat seine Tätigkeit am 5. August 2002 aufgenommen. Die Projektleitung arbeitet gegenwärtig mit dem

02.1101

Question ordinaire Brunner Toni. Tribunal administratif fédéral à Saint-Gall. Manoeuvre dilatoire de l'administration

Texte déposé 25.09.02

Selon un arrêté fédéral, le Tribunal administratif fédéral doit commencer à travailler à Saint-Gall début 2005. Il est compréhensible que tous les agents des différentes commissions de recours, qui seront à l'avenir réunies dans le tribunal administratif, n'aient pas été enchantés par la décision de situer ce dernier à Saint-Gall. Pour bon nombre d'entre eux, l'implantation du tribunal à Saint-Gall aura pour conséquence qu'ils devront déménager.

Manifestement, cela déclenche des oppositions de la part des différentes parties concernées, qui tentent de retarder aussi longtemps que possible le déplacement à Saint-Gall. Cette tactique de retardement est de nature à entraîner des coûts supplémentaires. Ainsi, la Commission de recours en matière d'asile fait valoir que le rassemblement de différentes plateformes informatiques dans le nouveau tribunal soulève de gros problèmes et que, pour cette raison, il faudra patienter pendant un certain temps encore avant de procéder au déménagement.

Différents milieux au Parlement et dans l'administration tentent également de retarder le commencement rapide de l'activité du tribunal administratif à Saint-Gall. De cette manière, la priorité n'est pas accordée aux bases juridiques qui doivent encore être édictées. En outre, la Confédération a déclaré que le bâtiment qui doit accueillir le tribunal n'est pas assez représentatif et donc que les locaux doivent encore être adaptés. Toujours selon elle, on ne pourra donc pas emménager avant.

Au vu de cette situation insatisfaisante, le Conseil fédéral est chargé de répondre aux questions suivantes:

1. Quel est l'état de la situation quant à l'installation du tribunal administratif à Saint-Gall?
2. Le Conseil fédéral pense-t-il que le Tribunal administratif fédéral pourra commencer à travailler début 2005 à Saint-Gall, conformément au délai fixé?
3. Que fait le Conseil fédéral pour faire cesser les mesures de retardement décrites ci-dessus?

Réponse du Conseil fédéral 29.11.02

1. Etat du projet

1.1 Mise en place de l'organisation du projet

Le 5 mars 2002, en vertu de l'arrêté du Conseil fédéral du 28 septembre 2001, le Département fédéral de justice et police (DFJP) et le Département fédéral des finances (DFF) ont constitué un comité de pilotage du projet, chargé de la mise en place du Tribunal administratif fédéral. Ce comité de pilotage est présidé par Heinrich Koller, directeur de l'Office fédéral de la justice (OFJ) et se compose des membres suivants: Daniel Uhlmann, secrétaire général suppléant DFJP, Jules Busslinger, secrétaire général suppléant DFF, Paul Tschümperlin, secrétaire général du Tribunal fédéral, Bruno Huber, président de la Commission fédérale de recours en matière d'asile, Claude Nicati, procureur suppléant de la Confédération, Hans-Rudolf Arta, représentant du canton de Saint-Gall, Giorgio Battaglioni, représentant du canton du Tessin, et Bernardo Stadelmann, directeur de projet «Nouveaux tribunaux fédéraux». Le comité de pilotage a pour mandat de mettre en place l'organisation de projet ainsi que de surveiller et guider la réalisation du projet «Nouveaux tribunaux fédéraux» conformément aux objectifs et aux délais fixés.

Bernardo Stadelmann, directeur de projet chargé de la mise en place du projet «Nouveaux tribunaux fédéraux», a été choisi par le comité de pilotage durant l'été dernier après une mise au concours publique et l'examen de plus de 30 candidatures provenant de toute la Suisse. Il est entré en fonction le 5 août 2002. La direction du projet rassemble ac-

vollamtlichen Projektleiter, einer 60-prozentigen Projektassistentin, einer Projektmitarbeiterin für Human Resources aus den Parlamentsdiensten und zwei nebenamtlichen Teilprojektleitern für Recht und Kommunikation. Der weitere Ausbau der Projektleitung sieht in den nächsten Wochen die Anstellung eines Teilprojektleiters Finanzen, Personal und Bauten sowie eines Teilprojektleiters für die Informatik vor, deren Stellen öffentlich ausgeschrieben worden sind.

Gestützt auf die entsprechende Anordnung des EJPD und des EFD hat die Projektoberleitung zudem einen Beirat eingesetzt, der sie unterstützen muss und dem Vertreter von Behörden und Organisationen angehören, die durch die Neuorganisation der Bundesrechtspflege besonders betroffen sind (Eidgenössische Rekurskommissionen und departementale Beschwerdedienste). Der Beirat hat sich am 14. August 2002 konstituiert und wird vom Präsidenten der Rekurskommission UVEK, Bruno Wallimann, präsiert.

1.2 Stand der Arbeiten

Am Tag der Verabschiedung des Gesetzes über den Sitz des Bundesstrafgerichtes und des Bundesverwaltungsgerichtes hat die Vorsteherin des EJPD schriftlich mit den Kantonen Tessin und St. Gallen Kontakt aufgenommen und sie über die Einsetzung der Projektorganisation für den Aufbau der Gerichte informiert. Unmittelbar darauf wurden die beiden Standortkantone von der Projektoberleitung aufgefordert, je eine Kontaktperson sowie eine oder einen Delegierten in die Projektoberleitung zu bestimmen. Am 21. August 2002 konnte die Projektoberleitung zum ersten Mal in vollständiger Besetzung tagen.

Nachdem das Parlament im Gerichtssitzgesetz eine gesetzliche Grundlage für die zwischen dem Bund und den Standortkantonen abzuschliessenden Verträge über die finanzielle Beteiligung an den Kosten der Errichtung des Bundesstrafgerichtes und des Bundesverwaltungsgerichtes geschaffen hatte, erteilte der Bundesrat der Projektorganisation für den Aufbau der neuen Bundesgerichte und dem Bundesamt für Bauten und Logistik (BBL) den Auftrag, mit den Kantonen Tessin und St. Gallen eine entsprechende Finanzierungsvereinbarung auszuhandeln (Beschluss vom 3. Juli 2002). Gleichzeitig legte er als Zielvorgabe für die Verhandlungen fest, dass die Standortkantone das Grundstück zur Verfügung zu stellen und sich an den Gebäudeerstellungskosten in angemessener Weise zu beteiligen hätten, wobei eine Beteiligung von 50 Prozent der gesamten Baukosten anzustreben sei.

In der Folge hatte die Projektorganisation in dieser Sache verschiedentlich Kontakt mit den Standortkantonen. Eine Begegnung zwischen den Vorstehern des EFD und des EJPD und einer Regierungsdelegation der Kantone Tessin und St. Gallen fand am 11. November 2002 in Bern statt. Die Vertreter der Kantone erklärten sich dabei grundsätzlich bereit, einen angemessenen finanziellen Beitrag an die Erstellungskosten der beiden Gerichte zu leisten. Über das Ausmass ihrer Beteiligung wird verhandelt werden, wenn die konkreten Projekte vorliegen und eine zuverlässige Schätzung der Kosten möglich ist.

In der Zwischenzeit sind mit den Kantonen Tessin und St. Gallen auch auf technischer Ebene Gespräche aufgenommen worden. Unmittelbar nach der Bestimmung der beiden Sitzkantone wurde das BBL von der Projektorganisation beauftragt, die Standortvorschläge für die Unterbringung der beiden Gerichte einer ersten Prüfung zu unterziehen und mit der entsprechenden Bauplanung zu beginnen. In diesem Zusammenhang fanden am 26. August 2002 und am 6. September 2002 die ersten Besuche in den Kantonen St. Gallen und Tessin statt, bei denen von den Vorschlägen der Kantone Kenntnis genommen werden konnte.

Gegenwärtig ist das BBL mit der Grundlagenprüfung verschiedener Objekte für die Unterbringung des Bundesstrafgerichtes in Bellinzona und des Bundesverwaltungsgerichtes in St. Gallen befasst. Diese Prüfung wird in Zusammenarbeit mit der Projektorganisation und mit den zuständigen kantonalen und kommunalen Behörden durchgeführt.

tuellement le directeur de projet (poste à temps plein), une assistante de projet (poste à 60 pour cent), une collaboratrice chargée des ressources humaines (issue des Services du Parlement) et deux chefs de secteur chargés, à titre de fonction annexe, pour l'un, des aspects concernant le droit, et pour l'autre, de la communication. Il est prévu d'élargir cette direction de projet au cours des prochaines semaines et d'engager un chef de secteur finances, personnel et bâtiments ainsi qu'un chef de secteur informatique. Ces postes ont déjà fait l'objet d'une mise au concours publique.

Conformément à la décision du DFJP et du DFF, le comité de pilotage a en outre constitué une commission de suivi chargée de le seconder et composée de représentants des autorités et organisations particulièrement concernées par la réorganisation de la justice fédérale (Commissions fédérales de recours et services de recours des départements). Cette commission de suivi a entamé ses activités le 14 août 2002 et est présidée par Bruno Wallimann, président de la Commission de recours DETEC.

1.2 Etat des travaux

Le jour même où la loi sur le siège du Tribunal pénal fédéral et du Tribunal administratif fédéral a été adoptée, la cheffe du DFJP a informé par écrit les cantons du Tessin et de Saint-Gall de la constitution de l'organisation de projet chargée de mettre en place les nouveaux tribunaux. Immédiatement après, les deux cantons ont été priés par le comité de pilotage de nommer une personne de référence ainsi qu'un délégué ou une déléguée à ce même comité. Le 21 août 2002, le comité de pilotage du projet au complet s'est réuni pour la première fois.

Le Parlement ayant établi dans la loi précitée une base légale pour les conventions à conclure entre la Confédération et les deux cantons d'accueil à propos de la participation financière aux coûts de création des nouveaux tribunaux, le Conseil fédéral a donné mandat à l'organisation de projet et à l'Office fédéral des constructions et de la logistique de conclure une convention de financement avec les cantons du Tessin et de Saint-Gall (décision du 3 juillet 2002). En même temps, il posait comme préalable aux négociations que les cantons mettent le terrain à disposition et participent de manière appropriée aux frais de construction des bâtiments, avec comme objectif une participation de 50 pour cent aux coûts totaux.

L'organisation de projet a eu ensuite divers contacts à ce sujet avec les cantons qui accueilleront les sièges de ces nouveaux tribunaux. Une rencontre entre les chefs du DFF et du DFJP et une délégation gouvernementale des cantons du Tessin et de Saint-Gall a eu lieu à Berne le 11 novembre 2002. Par l'intermédiaire de leur représentants, les cantons ont déclaré qu'ils étaient d'accord sur le principe de fournir une participation financière appropriée à l'établissement des deux nouveaux tribunaux. Le montant exact de cette participation sera négocié ultérieurement, lorsque les projets concrets seront prêts et qu'une estimation fiable des coûts sera possible.

Des discussions au niveau technique ont été également ouvertes depuis avec les cantons du Tessin et de Saint-Gall. Immédiatement après le choix des deux cantons d'accueil, l'Office fédéral des constructions et de la logistique avait été prié par l'organisation de projet de soumettre à un premier examen les propositions d'emplacement des deux tribunaux et d'entamer la planification des travaux. Les premières visites ont eu lieu le 26 août 2002 et le 6 septembre 2002 dans les cantons de Saint-Gall et du Tessin, visites qui ont permis de prendre connaissance des propositions des cantons.

Actuellement, l'Office fédéral des constructions et de la logistique examine divers projets d'installation du Tribunal pénal fédéral à Bellinzona et du Tribunal administratif fédéral à Saint-Gall. Cet examen est mené en collaboration avec l'organisation de projet et avec les autorités cantonales et communales compétentes.

A Saint-Gall, il est apparu que la Confédération devait renoncer à se prononcer définitivement d'ici fin septembre 2002 sur le projet de construction de la St-Leonharstrasse,

In St. Gallen hat die Prüfung ergeben, dass der Bund darauf verzichten musste, sich innert einer von der Kantonsregierung auf Ende September 2002 angesetzten Frist definitiv für das Bauprojekt an der St. Leonhardstrasse zu entscheiden. Dies ist auf zahlreiche Probleme in Zusammenhang mit den Eigentumsverhältnissen, dem öffentlichen Beschaffungswesen, den Umbaumöglichkeiten sowie dem Bezugsstermin des Gebäudes zurückzuführen. In intensiver Zusammenarbeit mit den Kantons- und Gemeindebehörden werden zurzeit verschiedene taugliche Alternativmöglichkeiten geprüft, was zu Beginn des nächsten Jahres eine definitive Standortwahl erlauben wird.

In Bellinzona hat sich gezeigt, dass das BBL die vom Kanton vorgeschlagene Unterbringungslösung wegen des Zustands der Gebäude und der beschränkten Verfügbarkeit vorerst einer Machbarkeitsstudie unterziehen muss. Unter diesen Umständen ist ein Bezug eines definitiven Gebäudes auf den 1. Januar 2004 ausgeschlossen.

Um eine Unterbringung des Bundesstrafgerichtes in Bellinzona auf den 1. Januar 2004 trotzdem zu gewährleisten, hat eine besondere Arbeitsgruppe für das Provisorium in Bellinzona für eine provisorische Einrichtung erarbeitet. An diesen Arbeiten waren sowohl Gerichts- und Strafrechtsexperten als auch Vertreter des BBL und des Kantons Tessin beteiligt.

Eine weitere Arbeitsgruppe befasst sich mit der Bereitstellung der IT-Infrastruktur für das Provisorium in Bellinzona. Mit der Erarbeitung eines Projektantrages und der notwendigen Pflichtenhefte wurde im Rahmen der Voranalyse das Bundesamt für Informatik und Telekommunikation beauftragt.

Auch in den Teilbereichen Finanzen, Personal, Kommunikation, Recht und Organisation ist die Arbeit aufgenommen worden. In finanzieller Hinsicht sind der Nachtragskredit II für das laufende Jahr, das Budget 2003 und der Finanzplan 2004–2006 erstellt worden. Die Vorbereitung des Budgets 2004 ist im Gange. Im Personalwesen ist die Vorbereitung der Richterwahlen für das Bundesstrafgericht in enger Zusammenarbeit mit den Parlamentsdiensten an die Hand genommen worden. Zudem wird der Handlungsbedarf im Zusammenhang mit der Auflösung der Eidgenössischen Rekurskommissionen und Beschwerdedienste in Absprache mit dem EFD und dem EPA analysiert. Daraus ergibt sich schon verwaltungsintern ein bedeutendes Informationsbedürfnis, das anhand eines allgemeinen Kommunikationskonzeptes, welches einen Internetauftritt, schriftliche Mitteilungen und Informationsveranstaltungen vorsieht, abgedeckt werden soll.

Zwei Informationsveranstaltungen mit den Parlamentariern der Kantone Tessin und St. Gallen fanden während der letzten Session statt. Schliesslich wurden auch die Arbeiten für den strukturellen und organisatorischen Aufbau des Bundesstrafgerichtes aufgenommen, nachdem nun das Bundesgesetz über das Bundesstrafgericht vom Parlament verabschiedet worden ist.

2. Zeitpunkt der Betriebsaufnahme des Bundesverwaltungsgerichtes

Das Bundesverwaltungsgericht wird nach dem Gesagten seine Tätigkeit in St. Gallen nicht per Anfang 2005 aufnehmen können. Ein Termin kann beim heutigen Stand der Gesetzgebungsarbeiten und der Bauplanung nicht bestimmt werden. Die für die Einsetzung des Gerichtes notwendigen gesetzlichen Grundlagen werden indessen mit aller Wahrscheinlichkeit frühestens im Jahr 2006 in Kraft treten können. Auf der anderen Seite muss bei der Bauplanung dem Umstand Rechnung getragen werden, dass die Bestimmung des Standorts noch aussteht und die für die Realisierung des Bauvorhabens erforderlichen planerischen Massnahmen noch unbekannt sind.

3. Massnahmen gegen Verzögerungsbestrebungen

Der Bundesrat hat alle Vorkehrungen getroffen, damit das Bundesverwaltungsgericht seine Tätigkeit mit der Inkraftsetzung des neuen Bundesgerichtsgesetzes aufnehmen kann. Einerseits ist die Projektorganisation aufgebaut und teilweise schon eingesetzt worden. Sie hat ihre Arbeiten auf allen

comme le demandait le gouvernement cantonal, en raison de nombreuses difficultés liées aux conditions de propriété, aux dispositions relatives aux marchés publics, aux possibilités de transformation ainsi qu'à la date d'occupation des locaux. Diverses solutions de remplacement appropriées sont actuellement examinées en étroite collaboration avec les autorités cantonales et communales, ce qui permettra d'opérer un choix définitif au début de l'année prochaine.

Pour ce qui concerne Bellinzona, l'examen de la situation a montré que l'Office fédéral des constructions et de la logistique doit d'abord soumettre l'emplacement proposé par le canton à une étude de faisabilité en raison de l'état du bâtiment et de sa disponibilité limitée. Dans ces conditions, il est exclu qu'un déménagement puisse avoir lieu au 1er janvier 2004.

Un groupe de travail ad hoc a étudié les mesures de construction nécessaires à une installation provisoire du Tribunal pénal fédéral à Bellinzona afin de garantir son fonctionnement au 1er janvier 2004. Des experts des tribunaux, des spécialistes de droit pénal et des représentants de l'Office fédéral des constructions et de la logistique et du canton du Tessin ont participé à cette étude.

Un autre groupe de travail s'occupe de l'infrastructure informatique du tribunal provisoire de Bellinzona. Dans le cadre de l'analyse préliminaire, l'Office fédéral de l'informatique et de la communication a été chargé d'élaborer une proposition de projet et les cahiers des charges nécessaires.

Les travaux ont également débuté dans les secteurs finances, personnel, communication, droit et organisation. Dans le domaine financier, le crédit additionnel II pour l'année en cours, le budget 2003 et le plan financier 2004–2006 ont été établis. La préparation du budget 2004 est en cours. En matière de personnel, les travaux préparatoires à l'élection des juges du Tribunal pénal fédéral ont été entamés en collaboration étroite avec les Services du Parlement. En outre, les démarches requises par la dissolution prochaine des Commissions fédérales en matière de recours et des services de recours sont analysées en collaboration avec le DFF et l'OFPER. Il en ressort d'ores et déjà la nécessité de procéder à une importante campagne d'information au niveau administratif interne. Celle-ci reposera sur un concept général de communication prévoyant un site Internet, des communications écrites et des réunions d'information. Deux de ces réunions ont été organisées à l'intention des parlementaires des cantons du Tessin et de Saint-Gall durant la dernière session. Enfin, la loi fédérale sur le Tribunal pénal fédéral ayant été adoptée par le Parlement, la mise en place du Tribunal pénal fédéral sur le plan structurel et organisationnel a, elle aussi, débuté.

2. Date de début des activités du Tribunal administratif fédéral

En vertu des considérations qui précèdent, le Tribunal administratif fédéral ne pourra donc pas commencer ses activités à Saint-Gall début 2005. Il est du reste impossible de fixer une date étant donné l'état d'avancement des travaux législatifs et de la planification des travaux de construction. Selon toute vraisemblance, les bases légales nécessaires à la mise en place du tribunal ne pourront entrer en vigueur qu'en 2006 au plus tôt. D'autre part, pour ce qui est des travaux de construction proprement dits, il convient de tenir compte du fait que l'emplacement reste encore à déterminer et que les mesures d'aménagement nécessaires ne sont pas encore connues.

3. Mesures de lutte contre les manoeuvres dilatoires

Le Conseil fédéral a pris toutes les mesures nécessaires pour que le Tribunal administratif fédéral puisse commencer ses activités avec l'entrée en vigueur de la nouvelle loi sur le Tribunal fédéral.

L'organisation de projet a été mise en place et est déjà partiellement opérationnelle. Elle a commencé ses travaux à tous les niveaux et les poursuivra sans délai en collaboration étroite avec les autorités compétentes des cantons d'accueil et les autorités de la Confédération (Commissions fédérales de recours, services de recours des départements, Tribunal

Ebenen aufgenommen und wird sie in enger Zusammenarbeit mit den zuständigen Behörden der Standortkantone und mit den beteiligten Instanzen des Bundes (Eidgenössische Rekurskommissionen, departamentale Beschwerdedienste, Bundesgericht, Bundesanwaltschaft, EJPD, EFD usw.) ohne Verzug weiterführen.

Andererseits unterstützt der Bundesrat die Projektorganisation und das BBL aktiv bei der Ausarbeitung einer Vereinbarung mit den Standortkantonen über deren finanzielle Beteiligung, damit diese im Einklang mit dem gesetzlichen Auftrag abgeschlossen werden.

Die Projektorganisation ist bisher mit keinerlei Verzögerungsmanövern konfrontiert worden, welche ihre Arbeit aufhalten könnten. Die Projektarbeiten werden plangemäss zügig vorangetrieben.

fédéral, Ministère public de la Confédération, DFJP, DFF, etc.). Par ailleurs, le Conseil fédéral soutient activement l'organisation de projet et l'Office fédéral des constructions et de la logistique dans l'élaboration d'une convention sur la participation financière des cantons d'accueil afin que cette convention puisse être conclue conformément au mandat légal.

Jusqu'ici, l'organisation de projet n'a été confrontée à aucune manoeuvre dilatoire susceptible de retarder ses travaux. Ceux-ci avancent rapidement, conformément aux plans.